



Edingen: Fotos und Lieder begeistern im „El El“ gleichermaßen / Ausstellung dauert noch bis Ende Februar

Bürgerlied und Bildmotive aus alten Tagen

Von unserem Mitarbeiter Achim Wirths

Freitag, 14.03.2014

Am vergangenen Sonntag trafen im Edinger Café-Bistro "El El" gleich zwei Meister ihres Fachs aufeinander, wenngleich aus völlig unterschiedlichen Genres. Die Vernissage mit Fotos von Karl-Heinz Maaß, die um 14 Uhr begann, verdiente ebenso viel Beachtung wie der Liedermacherabend ab 17 Uhr, den Universalbarde Stephan "Stips" Kraus-Vierling gestaltete - und dies nicht allein. Die Gäste von Kneipier Jürgen Kasper standen gleichfalls vor der Qual der Wahl: Sich auf die textbetonten Lieder konzentrieren oder sich an Maaß' Fotografie begeistern



Fotokünstler Karl-Heinz Maaß (l.) und Gitarrist "Stips" Kraus-Vierling mit dem Inhaber des Bistros "El El", Jürgen Kasper (r.), bei der Eröffnung der Ausstellung. © ths

Fotograf

Fangen wir mit den Fotos an. Wie der 55-jährige Software-Entwickler im Gespräch mit dem "MM" äußerte, ist er seit seiner Jugend begeisterter Hobbyfotograf. Der passionierte Motorradfahrer hat seit geraumer Zeit unterwegs immer eine Kamera dabei: Ziel der Begierde erspäht, kurz anhalten, Motividetails suchen, und schon sind die Bilder im Kasten. Seine Sujets laufen ein bisschen neben der Schiene des "Normalen", denn Maaß konzentriert sich auf marode Objekte, wobei es für ihn keinen Unterschied macht, ob sie aus der Welt der Architektur oder der Technik kommen. "Ich nenne es 'marode Fotografie' oder 'urban exploring' auf Neudeutsch", kein Wunder, dass er seine Homepage "maarode.de" betitelt hat.

Maaß nutzt die so genannte HDR-Technik (High Dynamic Range), arbeitet also mit der Hochkontrasttechnik. Mehrere Aufnahmen mit unterschiedlicher Belichtung werden hierbei übereinandergelegt. Die Kunst besteht darin, Strukturen, Farben und Kontraste feinfühlig herauszuarbeiten, was ein durchaus als surrealistisch zu bezeichnendes Ergebnis nach sich zieht. Am besten, man lässt die Bilder selbst auf sich wirken, die Wände des Bistros "El El" sind noch bis Ende des Monats damit verziert.

Der Liedermacher

Der Begriff "Liedermacher" ist untrennbar mit dem Festival auf Burg Waldeck verbunden, das 1964 zum ersten Mal stattfand. In der Folge wurden Bardens wie Reinhard Mey, Hannes Wader, Schobert & Black, Franz-Josef Deegenhardt oder Joana zu einem Synonym für deutschsprachiges Liedgut. Und da konnte dem Abend nichts Besseres passieren, als mit "Stips" einen Protagonisten an der Gitarre zu haben, der die große Liedermacher-Zeit der 70er noch bestens in Erinnerung hat.

"Stips": Hut ab! Gelungener konnte der abwechslungsreiche Abend gar nicht gestaltet werden. Blödeleien wie "Die Ballade vom Pfeifer" wechselten sich mit schon beklemmenden Weisen wie den "Moorsoldaten" oder dem mitreißenden "Bürgerlied" ("Ob wir rote, gelbe Kragen...") ab. Selbstverständlich durfte auch Waders "Heute hier, morgen dort" nicht fehlen. Dabei heimste sich nicht nur "Stips" begeisterten Applaus ein. Sein zwölfjähriger Gitarrenschüler Hannes Morgenthaler begleitete ihn bei "Kokain" oder "Viel zu schade für mich". Seine Tochter Yasmin sorgte mit "Die Rose" oder "Junimond" für Gänsehaut, sein Bruder Andy "Doc" Kraus im Duett mit Carina Koslik machte schon mal Appetit auf ihr Konzert am Samstag - an gleicher Stelle.

Fotos der Ausstellung

Traction Sud: Ein Sammelwütiger stellt sein Grundstück mit Fahrzeugen voll und überlässt sie der Natur.

Beelitz: Arbeiter-Lungenheilstätten in der Nähe von Berlin, ein denkmalgeschütztes Ensemble von 60 Gebäuden. Es verfällt inzwischen und ist stark beschädigt.

Chateaux Lumiere: Die Villa eines Tabakunternehmers im Elsass war bis 1970 bewohnt und ist jetzt im Besitz der Kommune.

Fleischfabrik: Nach der Wende wurde sie für einen Euro erworben. Der Investor verkaufte die Maschinen und gab die Fabrik dann dem Verfall preis. hje